

Donnerstag Freitag Samstag Sonntag Montag Dienstag

Von Mittwoch zu Mittwoch

Fußball-Regionalligist SC Verl muss sparen

Im Teufelskreis

Uwe Kramme

Und Geld schießt doch Tore. Zu dieser Erkenntnis kommt zwangsläufig, wer die Punktabelle der Fußball-Regionalliga West und die Etatrangliste ihrer Vereine nebeneinanderlegt. Um so bemerkenswerter, dass der SC Verl und der SC Wiedenbrück trotzdem so oft gute Mittelplätze geschafft und in der laufenden Serie mit 22 und sogar 23 Punkten schon wieder die Grundsteine für den Klassenerhalt gelegt haben.

Der Vergleich erklärt aber auch, warum der Präsident des SC Verl auf der Jahreshauptversammlung des ewigen Regionalligisten dort noch nie gehörte „Alles-ist-in-Gefahr“-Töne anschlug. Raimund Bertels musste die Mitglieder und Förderer, die diesen Erfolg schon für selbstverständlich halten, aufwecken. Zwischen dem Tabellenzwölften und den Sportfreunden Siegen auf Rang 16 rangieren nur noch drei unter Profibedingungen arbeitende Bundesligareserven.

Natürlich hätte Bertels die gewohnten, zuversichtlichen Worte gewählt, wäre abzusehen, dass der ehrgeizige Masterplan des Clubs noch zeitnah aufgeht. Mit einem neuen Stadion, mehr Service und Zuschauern sowie vor allem bes-

seren Vermarktungsmöglichkeiten wollen er und die Entscheidungsträger im Hintergrund den seit fünf Jahren bekannten, weitgehenden Ausstieg des Großsponsors Alu-lux ausgleichen und zusätzliche Sponsoren gewinnen.

Deren Akquise erweist sich aber nicht nur wegen der Bauverzögerung um ein halbes Jahr als zähe Angelegenheit. Gutes Geld lässt sich selbst in der zeitgemäßen Business Lounge „1924“ nur mit gutem Fußball einwerben. Auf'm Platz gibt es in der Sportclub Arena aber auch wegen des im Vergleich zum Vorjahr um rund 100.000 Euro gekürzten Spieleretats nur Abstiegskampfund in der nächsten Serie hält Bertels sogar noch weitere Kürzungen für wahrscheinlich.

So etwas nennt man einen Teufelskreis. Heraus kommt der Sport-Club wohl nur, wenn sich sein aktueller Sponsorenkreis um die diversen Unternehmen der Familie Beckhoff bereit fände, in Vorleistung zu gehen und auch noch ein dem zukunftsweisenden Stadionprojekt entsprechendes Vorhaben Regionalliga-Topfußball aufzuziehen.

uwe.kramme
@ihr-kommentar.de

Aufholjagd fortgesetzt

Sportkegeln: KV Gütersloh-Rheda gelingt weiterer Auswärtssieg in der Westfalenliga

■ **Gütersloh (nw).** Die KV Gütersloh-Rheda hat ihre Aufholjagd in der Westfalenliga der Sportkeglerinnen fortgesetzt. Dem Erfolg in Siegen folgte am Sonntag bei einer Zusatzwertung von 3:0 und 19:17 ein überzeugender Sieg mit 2.964:2.886 Holz bei der TG Herford. Da der bisherige Tabellenführer DSC Wanne-Eickel beim SV Preußen Lü-

nen II verlor, ist die Tabellenspitze für die Gütersloherinnen bei nur noch einem Punkt Rückstand wieder in Sichtweite.

Alina Nolte kam in Herford auf 739 Holz und Christina Rähse auf 718. Die souverän aufspielenden Jana Mechsner erzielte mit 793 Holz das beste Ergebnis und Sabrina Franke kam auf 714 Holz.



Maskottchen: Alina Nolte, Sabrina Franke, Christina Rähse und Jana Mechsner (v. l.) treten nur mit der kleinen Johanna Franke an.

KURZ NOTIERT

Schneider scheidet früh aus Ringen. Leon Schneider vom KSV Gütersloh nahm mit der NRW-Auswahl am 20. Philipp-Seitz-Gedächtnisturnier teil. Bei diesem renommierten Freistilwettbewerb verlor er in der Klasse bis 50 Kilogramm seinen Einsteigskampf nach Punkten, besiegte Pien Schippers (Berlin) und wurde vom späteren Dritten Lasse Schuldt (Salzgitter) geschultert. Heraus kam deshalb Platz 14.

SC Verl fehlen Schiedsrichter Fußball. Regionalligist SC Verl hat in der letzten Saison 3.200 Euro Ordnungsgeld bezahlt, weil er sein Schiedsrichtersoll nicht erfüllte. Die Zahl der Unparteiischen, die ein Verein stellen muss, richtet sich nach der Zahl seiner Mannschaften. Für seine drei Seniorenteams muss der SCV sieben Schiedsrichter melden und für seine auf westfälischer Ebene spielenden Juniorenteams weitere sieben. Im Einsatz waren aber nur acht Referees.

■ **Gütersloh (nw).** Ehe „Glücksfee“ Pia Jakobtorweihen am Montagabend in den Losbehälter griff, verkündete Engin Katalanc vom Ausrichter Tur Abdin Gütersloh eine kleine Überraschung: „Weil lediglich vierzehn Vereine für die 12. Hallenfußball-Stadtmeisterschaft gemeldet haben, wird die Vorrunde 2017 erstmals nur in zwei statt wie bisher in drei Gruppen ausgetragen.“

Jeweils sieben Mannschaften pro Gruppe ermitteln am 14. und 15. Januar in der Sporthalle des Städtischen Gymnasiums die acht Teilnehmer an der Finalrunde, die am 22. Januar an gleicher Stelle in zwei Gruppen mit je vier



Realist: Während seine Spieler noch die ersten Erfolge bejubeln, hat Manuel Mühlbrandt schon die nächsten Aufgaben des Handball-Verbandsligisten TSG Harsewinkel im Blick.

FOTO: HENRIK MARTINSCHLEDE

„Mühle“ plant Rückschlag ein

Handball-Umschau: Verbandsligist TSG Harsewinkel hat es nach den ersten Erfolgen gleich mit beiden Spitzenteams zu tun. Beim TV Isselhorst wird das Wort Aufstieg vermieden

Von Uwe Kramme

■ **Kreis Gütersloh.** Dem ersten Saisonsieg gegen Hüllhorst (24:22) ließ die junge Mannschaft der TSG Harsewinkel am Sonntag in Porta das erste Remis (22:22) folgen. Wegen der zum Ausgleich führenden Fehler ärgerte sich Manuel Mühlbrandt zwar spontan über einen verschenkten Punkt. Der Trainer des Tabellenletzten in der Handball-Verbandsliga beeilte sich dann aber, das Ergebnis positiv darzustellen. „Die gute Entwicklung ist schließlich unübersehbar, wir sind auf dem richtigen Weg.“

Mühlbrandt ist schon deshalb gut beraten, seine nervösen Youngster aufzubauen, statt zu kritisieren, als ein herber Rückschlag droht. An diesem Freitag kommt der Tabellenzweite TuS Möllbergen (14:2 Punkte) in die Harsewinkler Sporthalle und am nächsten der verlustpunktfreie Spitzenreiter TuS 97.

„Läuft es normal, haben wir danach 3:17 Punkte“, fürchtet der Coach. Doch statt darüber zu lamentieren, dass die ei-

gentlich erst im neuen Jahr anstehende Partie gegen Möllbergen wegen Hallenproblemen in die aktuelle Aufbruchphase vorgezogen werden muss, verkauft „Mühlbrandt“ die Aufgaben als „zwei Gelegenheiten, um uns ohne Druck für die Wochen der Wahrheit einzuspielen“. In der Tat empfängt die TSG anschließend mit Spradow (4:12), Ladbergen (4:12), Altenbeken (3:11) und Gütersloh (3:11) die anderen Kellerkinder. „Dann müssen wir allerdings punkten, wenn wir die Klasse halten wollen“, stellt Mühlbrandt fest.

„Dann müssen wir allerdings punkten, wenn wir die Klasse halten wollen“

Wie attraktiv die Handball-Verbandsliga sein kann, zeigte sich beim Spitzenspiel TuS 97 gegen TuS Möllbergen. 700 Zuschauer gaben keinen Pfifferling mehr auf die Gastgeber, als diese mit der Möllberger 24:20-Führung und der

Kopfverletzung von Leon Ludwigs angezählt wurden. Doch die Gastgeber kamen noch einmal zurück und nach dem 28:27 gab es auch noch einen Siebenmeter für Möllbergen. Der vorher sechsmal von der Marke erfolgreiche Sebastian Berg scheiterte am ausgestreckten linken Arm von „Buddha“ Trittin im TuS Tor und die Realschulhalle in Jöllenbeck tobte.

Schon wegen der vielen OWL-Derby würde der TV Isselhorst liebend gern in diese Verbandsliga aufsteigen, obwohl das schon aus Respekt vor dem TV Emsdetten II niemand offen sagt. „Ich weiß, dass beim Zweitligisten von der Reserve der Aufstieg erwartet wird“, sieht Dirk Elschner den punktgleichen Tabellenzweiten wegen seiner personellen Möglichkeiten eh im Vorteil.

Der Coach des Spitzenreiters spricht deshalb nur davon, mit seiner Turnierreihe „spielerisch vorankommen“ zu wollen. Wofür dass in der Tabelle reicht, würde sich nach der einwöchigen Novemberpause ja schon in den Spielen beim TuS Spenge II (4.), ge-

den den TV Friesen Telgte (3.) und natürlich beim Gipfel in Emsdetten am 10. Dezember zeigen.

Nichts mehr mit der Verbandsliga zu tun haben wollen die Sportfreunde Loxten. Weil der Unternehmer Klaus-Peter Reinert beim letzten Heimspiel gegen den VfL Gladbeck vor 400 Zuschauern öffentlichkeitswirksam einen Scheck über 25.000 Euro überreichte, ist der aktuelle Tabellensechste für den Klassenerhalt in der 4. Liga mittlerweile aber auch finanziell gut aufgestellt.

Die laufende Saison sei durchfinanziert und für die neue befände man sich auf einem guten Weg, obwohl noch 10.000 bis 15.000 Euro fehlten, erklärte der Vorsitzende Andy Evers, der künftig auch außerhalb von Versmold auf Sponsorensuche gehen will. „In der Oberliga gibt es nämlich Etats von bis zu 250.000 Euro, während wir noch nicht einmal in den sechsstelligen Bereich vorgedrungen sind“, beschrieb Evers dem Haller Kreisblatt die wirtschaftlichen Verhältnisse in der 4. Liga.

Handball-Verbandsliga

Feldmann verlässt die HSG Gütersloh

■ **Gütersloh (kra).** Mit der 25:35-Klatsche bei der HSG Spradow hat Handball-Verbandsligist HSG Gütersloh am Samstag einen empfindlichen Rückschlag im Kampf um den Klassenerhalt hinnehmen müssen und fiel erstmals auf einen Abstiegsplatz zurück. „So reicht das auch nicht“, kommentierte Trainer Kim Sörensen die enttäuschenden Leistung und stellte sich erstmals nicht hinter seine Mannschaft: „Denn wenn bei uns nicht alle alles geben, dann ist das einfach zu wenig.“

Nach dem Spiel knallte es bei den Schwarz-Gelben dann noch so richtig. Steffen Feldmann teilte der Mannschaft und der Vereinsführung am Montag mit, dass er ab sofort nicht mehr für die HSG Gütersloh spielt. Als Begründung nannte der beste Werfer des Verbandsligadreizehnten andere berufliche Möglichkeiten und den Wunsch, künftig bei der SG Hamm mit seinem Bruder zusammenzuspielen.

Matthias Kollenberg, der Sportliche Leiter der HSG Gütersloh sprach von einem großen sportlichen Verlust und räumte ein, von der Entscheidung Feldmanns, der sich in Sachen Trainingsbeteiligung und Engagement nie etwas habe zuschulden kommen lassen, überrascht worden zu sein.



Verlust: Steffen Feldmann, in jedem Spiel für zehn Tore gut, stürmt nicht mehr für die HSG Gütersloh.

FOTO: RVO

Kollenberg und Sörensen sagten dann natürlich, was Verantwortliche immer sagen, wenn sie auf Anheiß keine sportlichen Alternativen aus dem Hut zaubern können: „Jetzt sind eben die anderen Spieler im Kader gefordert, mehr Verantwortung zu übernehmen, denn die Rollen werden ja auch neu verteilt.“ Wie das aussieht, müssen die Gütersloher bereits am Samstag zeigen, denn dann steht das Nachholspiel in Porta an.

Vorrunde wird nur noch in zwei Gruppen ausgespielt

Hallenfußball: Nur vierzehn Meldungen für die Gütersloher Meisterschaft 2017. Pia Jakobtorweihen loste zwei Siebenergruppen aus. Sparkasse Gütersloh ist vielleicht zum letzten Mal Schirmherr der beliebten Titelkämpfe

Teams ausgespielt wird.

Wenn der FCG Anfang 2017 seinen Titel verteidigt, rollt die Kugel bei der Gütersloher Hallenfußball-Meisterschaft womöglich zum letzten Mal unter der Schirmherrschaft der Sparkasse Gütersloh. Mit Beginn des neuen Jahres heißt das Geldinstitut nach einer Zusammenlegung nämlich Sparkasse Gütersloh-Rietberg. „Deshalb kann ich keine Garantie abgeben, dass die Partnerschaft fortgesetzt wird. Aber wir werden alles dafür tun, dass es weitergeht“, sagte Wolf Anders als Vertreter des Sponsors am Montag. Ausrichter der Titelkämpfe 2018 wäre der ASC Suryoye.

Auch die Stadtmeister-

schaft 2017 wird nach den Futsal-Lightregeln ausgespielt. Die Mehrzahl der bei der Auslosung anwesenden Vereinsvertreter hätte allerdings die guten alten Hallenregeln bevorzugt. „Aber wir können uns über die Vorgabe des Fußball-Kreisverbandes nicht hinwegsetzen, anderenfalls müssten wir eine Strafe zahlen“, gab Anders zu bedenken.

Mit Pia Jakobtorweihen übernahm am Montag dann eine Glücksfee die Regie, die aus einer ganz anderen Sportart kommt. Die 19 Jahre alte Physiotherapeutin war Rugbyspielerin und gehörte der U18-Nationalmannschaft an, ehe sie wegen Knieproblemen ihre Laufbahn beendete. Als

Trainerin der Rugbyfrauen und der U12 des Wiedenbrücker TV ist sie ihrem Sport aber weiterhin verbunden.

Für wen sie beim Gütersloher Hallenfußball ein glückliches Händchen hatte, zeigt sich in der Vorrundengruppe 1 am 14. Januar. Dann treffen der FC Gütersloh, TuS Friedrichsdorf, Aramäer Gütersloh, Tur Abdin Gütersloh, SC Blankenhagen, FC Isselhorst und ASC Suryoye Gütersloh aufeinander.

Einen Tag später, also am 15. Januar, spielen in der Gruppe 2 der SV Spexard, SV Avenwedde, SCE Gütersloh, Gütersloher TV, Türkücü Gütersloh, Assyrer Gütersloh und Blau-Weiß Gütersloh.



Auslosung: Pia Jakobtorweihen, Habib Dik (l.) und Engin Katalanc (r.) von Ausrichter Tur Abdin Gütersloh hatten alles im Griff.